

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

121 (28.5.1907)

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.** — Abonnementpreis: In Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Nr. 210, durch den Briefträger ins Haus gebracht Nr. 262 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:** Aufsenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 8144. Erscheinungstage der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Sozial-Anzeige billiger. Bei größeren Aufträgen Abmit. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 9—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 121.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Mai 1907.

27. Jahrgang.

## Ueber die Einheitschule,

eine alte Forderung der Sozialdemokratie, haben in den letzten Tagen verschiedene Sachkonferenzen sich in interessanter Weise geäußert, so auch der in Karlsruhe stattgefundene Kongress für Schulhygiene. Ob die Karlsruher Stadtväter, diese Forderung der Einheitschule, dabei etwas gelernt haben, ist noch nicht einmal die Einheitschule. In der Hauptsache wehrten sich die National-liberalen gegen die Forderung der Befreiung des Schulgeldes an der Volksschule. Im letzten Jahre endlich haben sie diese Forderung anerkannt und so den Weg zur Vereinheitlichung der Volksschule geebnet.

Die Einheitschule ist eine Forderung der Einheitschule in den großen Städten, hier und dort den Verfall des Ehe- und Familienlebens eingestehen. Einerseits wird das Christentum als die Grundlage unserer Kultur gerufen, andererseits gründet das Gymnasium seine Erziehung auf die Antike. Wir haben einen gemeinsamen Unterbau für alle Kinder des Volkes nötig, wobei den Kindern die Möglichkeit geboten werden soll, in dieser Schule so hoch zu kommen, als es ihre Befähigung, ihre Verhältnisse (3), ihre Lust zum Lernen erlauben. Die Elementarfaszissen müssen zur einheitlich organisierten Schule hinüberleiten. In einer solchen Einheitschule werden durch die Suggestion die guten Formen auf die Kinder der breiten Massen einen ersprießlichen Einfluß ausüben, wie auch das volkstümliche Gelübde der Volksschule auf die anderen kräftig wirken wird. Dadurch vergrößert sich von selbst die Festigkeit des Staates. Der Einfluß, den in eltsicher und ästhetischer Hinsicht die Mädchen auf die Knaben ausstrahlen, ist schon oft lobend hervorgehoben worden. Die Schule wird ein besseres Verständnis der beiden Geschlechter herbeiführen und darum eine gesündere Grundlage für das Familien- und Staatsleben geben. Etwa bis zum 16. Jahre könnten die Kinder zusammenbleiben. Dann dürfte größere Freiheit eintreten. Trotz der zahlreichen Angriffe auf die Einheitschule habe sie in Oesterreich und in einigen anderen Ländern, so in der Schweiz, beachtenswerte Anfänge gemacht, in Noramerika seit Anfang im Bestand. Die dort angestrebten Mängel haben in der Schulverwaltung ihren Grund. Es besteht dort vielfach kein Schulplan; in einigen Gegenden existiert er nur für kurze Zeit im Jahre. Die Leistungen des amerikanischen Volkes erklären uns aber mit Bewunderung. Seit 1849 ist in Dänemark und in Skandinavien die Einheitschule eingeführt, wo bekanntlich die Durchschnittpunkte den höchsten Punkt erreicht hat.

Wie ganz anders verhalten sich jetzt die österreichlichen Liberalen gegenüber der Sozialdemokratie. Der durch sozialb. Unterstützung gewählte Abg. Dr. Steinwender hielt am Abend des Städtewahltags an seine Wähler eine Ansprache, in der er u. a. folgendes sagte: „Der eben abgeschlossene Wahlkampf ist in erster Reihe ein Kampf um die Freiheit gewesen. Man hat es erlebt, daß die Freunde des Niederkürts nach Dingen gegriffen, die man längst schon als abgetan wählte. Das Proletariat, die Arbeiterklasse, hat auf unserer Seite gestanden. Sie, die Sozialdemokratie als Partei der Ordnung und der anständigen Menschen; wo konnte in diesem Kampfe anders ihr Platz sein als auf unserer Seite, auf Seite der Freiheit? Ich kann deshalb unbeschadet meiner Arbeit als nationaler deutscher Abgeordneter der Arbeiterklasse für die Hilfe, die sie uns geleistet, danken und wir werden diese Hilfe nicht vergessen. Wir haben in diesem Kampfe Besonnenheit geübt, weil wir diesen Boden nicht preisgeben wollten den Antrieben einer kulturfeindlichen Volks- und Kulturfeindlichen Partei. Sie können versichert sein, ich bin ein alter Kerl, aber ich werde die Hilfe, die mir noch zuteil werden wird, stetig benützen, ich werde einsetzen für Sie, für das Land, für den Fortschritt und die Kultur. Wir müssen diesen Tag als den Ausgangspunkt eines neuen Kampfes betrachten, einen Kampf um die Niederwerfung des Faschismus, das durch die Verdrängung des Volkes ausgerichtet werden sollte, und dieser Kampf darf nicht enden, bis sich alle lässlichen und volkverderblichen Geister in den letzten Winkel zurückgezogen hat. In dieser gemeinsamen Arbeit, zu diesem Kampfe fordere ich Sie auf.“

aufzehen. Ich hoffe, daß so ernste Zeiten niemals wieder eintreten werden, aber man muß im Leben auf alles gefaßt sein. Und wenn die Rot an uns heran treten sollte, dann ist es nicht nur Pflicht, daß wir uns die Hand reichen, dann müssen wir mit der ganzen Kraft des menschlichen Geistes und Willens und voller Hingebung für die Staatsordnung eintreten.

Zuvor hatte der Großherzog auf die babische Revolution im v. J. und auf die Rolle, welche dabei die Feuerwehrlinien, abgehoben. Man ist es nachgerade gewöhnt, daß der alte Herr fast in jeder Rede, die er hält, auf die „drohende Luftunruhe“ hinweist. Der Großherzog scheint über die Absichten und Ziele der Sozialdemokratie sehr ungenügend informiert zu sein, sonst würde er diese fortgesetzten Anspielungen auf die Sozialdemokratie unterlassen.

## Badische Politik.

**Eine geradezu klägliche Rolle**  
spielt zurzeit der liberale Block. In dem Bestreben, den verflochtenen Politikminister Schenkel gegen die liberale Reichstagsopposition in Schutz zu nehmen, er sei von der liberal-sozialistischen Abmachung für die Landtagswahlen des Oktober 1905 zum besten, haben die liberalen Abgeordneten in der Reichstagsopposition einen so kläglichen Auftritt gegeben, daß man sich fast über die Dummheit des liberalen Blocks wundern muß. Man kann sich das Einverständnis nicht erwehren, als schämten sich die Liberalen heute der damals geschlossenen Abmachungen. Nicht nur durch die Gehe der Zentrumspresse, über deren Zweck man sich doch auch im liberalen Lager völlig klar sein könnte, als vielmehr auch durch die Angriffe, die aus dem national-liberalen Lager heraus alle Augenblicke auf die damalige Taktik des liberalen Blocks erfolgen, scheinen gewisse Leute kopfschüttel geworden zu sein.

Die Volkstimmungen sieht sich demgegenüber veranlagt, in einem längeren Artikel die historischen Tatsachen bei den damaligen Vorgängen festzustellen. Wir könnten die Schilderungen der Volkstimmungen noch um einige interessante Details ergänzen, durch welche unabweisbar festgestellt würde, wer der Urheber und Veranlasser des Städtewahlbündnisses war, sehen aber vorerst davon ab. So viel aber ist sicher, daß nicht die Sozialdemokratie, sondern der Block im Oktober 1905 in der Kammer lag. Und da im Oktober 1906 die Situation für den liberalen Block voraussichtlich ganz dieselbe sein wird, ist es u. E. im höchsten Grade taktisch und politisch unklug, den historischen Tatsachen Gewalt antun zu wollen, nur um einen Schein zu wahren, durch den sich getörsch und täuschen läßt.

Das ist männlich und ehrlich gesprochen. Und der Präsident des höchsten Gerichtshofes, des österreichischen Reichsgerichtshofes, Dr. Unger veröffentlichte in der Wiener Neuen Freien Presse einen Artikel, in dem er seine Freude darüber ausdrückte, daß mindestens 80 Sozialdemokraten in den Reichsrat einzuziehen werden! Je mehr Sozialdemokraten in den Reichsrat einzuziehen, desto stärker wird die soziale Bewegung sein. Ein Kompromiß bei den Städtewahlen gegen die Sozialdemokraten ein Verrat an der Sache der Freiheit. Es sei also politische Gewissenspflicht der Reichstagsopposition, die Sozialdemokraten einzuziehen zu lassen.

Die „so ernste Zeiten“ nicht mehr wiederkehren, ist ein Wunsch, dem auch wir uns gerne anschließen; „aber man muß im Leben auf alles gefaßt sein“. Nur wird, falls wieder einmal durch die Schuld der Herrschenden „so ernste Zeiten“ kommen, die Feuerwehrlinien in Aktion treten.

Die „Staatsordnung“ ist kein ewig feststehender, unwandelter Begriff; sie unterliegt einem fortgesetzten Umwandlungsprozesse. Sie wird — da hilft keine Feuerwehr und helfen auch keine Kanonen — in 50 Jahren eine andere sein, als sie es heute ist. Wer das begriffen hat, beurteilt die Sozialdemokratie etwas anders, als der Großherzog von Baden es in seinen gegen den „Umsturz“ gerichteten Reden tut. Freilich, wenn selbst die Minister — wie wir das im Landtag wiederholt erlebt haben — von den Bestrebungen der Sozialdemokratie die unflätigen Vorurteile haben, braucht man sich nicht zu wundern, wenn der Großherzog über die Sozialdemokratie auch nicht mehr weiß.

## Deutsche Politik.

**Die Flottenparade**  
Von unterrichteter Seite erzählt die Post, Nr. 2, daß das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, Kiel während der Kaiserliche Woche besuchen wird. Die Einladung hierzu erfolgte am 20. d. M. Die japanische Regierung zu erkennen gegeben hat, daß ihr der Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader genehmigt sei.

**Blockschneidung nach dem Zentrum**  
In einer Wahlumfrage schreibt das liberale Organ, die Augsburger Abendzeitung (Nr. 142 vom 24. Mai):  
Eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie in München wäre nur von einem einmütigen Vorgehen des Zentrums mit den Liberalen zu erwarten; ein solches ist aber bei der verkehrten Haltung des Zentrums unmöglich zu erwarten.

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

## Zwei unmoderne Menschen.

Von Harro Köhne, Hamburg.  
(Nachdr. verb.)  
An Grete.  
Zwei Waise habe ich nun schon von Ihnen, meine geliebte Partnerin, erhalten, und diese haben mich davon überzeugt, daß Götlin Fortuna auch mich einmal wieder wohl gesinnt gewesen ist. Ihre Waise einmal eine Bestimmung und verdrängen eine Weltanschauung, die der eigenen abneigt wie ein Ei dem anderen. Wenn das so fortgeht mit unserer Korrespondenz, dann wird sie wenigstens mir eine große Freude bereiten.

**Einige Bemerkungen**  
zu dem Artikel über die Einheitschule.  
Die Einheitschule ist eine Forderung der Einheitschule in den großen Städten, hier und dort den Verfall des Ehe- und Familienlebens eingestehen. Einerseits wird das Christentum als die Grundlage unserer Kultur gerufen, andererseits gründet das Gymnasium seine Erziehung auf die Antike. Wir haben einen gemeinsamen Unterbau für alle Kinder des Volkes nötig, wobei den Kindern die Möglichkeit geboten werden soll, in dieser Schule so hoch zu kommen, als es ihre Befähigung, ihre Verhältnisse (3), ihre Lust zum Lernen erlauben. Die Elementarfaszissen müssen zur einheitlich organisierten Schule hinüberleiten. In einer solchen Einheitschule werden durch die Suggestion die guten Formen auf die Kinder der breiten Massen einen ersprießlichen Einfluß ausüben, wie auch das volkstümliche Gelübde der Volksschule auf die anderen kräftig wirken wird. Dadurch vergrößert sich von selbst die Festigkeit des Staates. Der Einfluß, den in eltsicher und ästhetischer Hinsicht die Mädchen auf die Knaben ausstrahlen, ist schon oft lobend hervorgehoben worden. Die Schule wird ein besseres Verständnis der beiden Geschlechter herbeiführen und darum eine gesündere Grundlage für das Familien- und Staatsleben geben. Etwa bis zum 16. Jahre könnten die Kinder zusammenbleiben. Dann dürfte größere Freiheit eintreten. Trotz der zahlreichen Angriffe auf die Einheitschule habe sie in Oesterreich und in einigen anderen Ländern, so in der Schweiz, beachtenswerte Anfänge gemacht, in Noramerika seit Anfang im Bestand. Die dort angestrebten Mängel haben in der Schulverwaltung ihren Grund. Es besteht dort vielfach kein Schulplan; in einigen Gegenden existiert er nur für kurze Zeit im Jahre. Die Leistungen des amerikanischen Volkes erklären uns aber mit Bewunderung. Seit 1849 ist in Dänemark und in Skandinavien die Einheitschule eingeführt, wo bekanntlich die Durchschnittpunkte den höchsten Punkt erreicht hat.

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

## Badische Politik.

**Die Flottenparade**  
Von unterrichteter Seite erzählt die Post, Nr. 2, daß das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, Kiel während der Kaiserliche Woche besuchen wird. Die Einladung hierzu erfolgte am 20. d. M. Die japanische Regierung zu erkennen gegeben hat, daß ihr der Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader genehmigt sei.

**Blockschneidung nach dem Zentrum**  
In einer Wahlumfrage schreibt das liberale Organ, die Augsburger Abendzeitung (Nr. 142 vom 24. Mai):  
Eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie in München wäre nur von einem einmütigen Vorgehen des Zentrums mit den Liberalen zu erwarten; ein solches ist aber bei der verkehrten Haltung des Zentrums unmöglich zu erwarten.

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

## Deutsche Politik.

**Die Flottenparade**  
Von unterrichteter Seite erzählt die Post, Nr. 2, daß das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, Kiel während der Kaiserliche Woche besuchen wird. Die Einladung hierzu erfolgte am 20. d. M. Die japanische Regierung zu erkennen gegeben hat, daß ihr der Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader genehmigt sei.

**Blockschneidung nach dem Zentrum**  
In einer Wahlumfrage schreibt das liberale Organ, die Augsburger Abendzeitung (Nr. 142 vom 24. Mai):  
Eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie in München wäre nur von einem einmütigen Vorgehen des Zentrums mit den Liberalen zu erwarten; ein solches ist aber bei der verkehrten Haltung des Zentrums unmöglich zu erwarten.

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

## Badische Politik.

**Die Flottenparade**  
Von unterrichteter Seite erzählt die Post, Nr. 2, daß das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, Kiel während der Kaiserliche Woche besuchen wird. Die Einladung hierzu erfolgte am 20. d. M. Die japanische Regierung zu erkennen gegeben hat, daß ihr der Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader genehmigt sei.

**Blockschneidung nach dem Zentrum**  
In einer Wahlumfrage schreibt das liberale Organ, die Augsburger Abendzeitung (Nr. 142 vom 24. Mai):  
Eine wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie in München wäre nur von einem einmütigen Vorgehen des Zentrums mit den Liberalen zu erwarten; ein solches ist aber bei der verkehrten Haltung des Zentrums unmöglich zu erwarten.

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!

**Die Wahlrechtsreform in Hessen**  
hat wieder einmal eine Verzögerung erfahren. Der Ausschuss, dem die Vorlage überwiegen wurde, erklärte sich für unzuständig, indem bei der Vorlage den Bestimmungen eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1886 nicht genügt worden sei!





## Todes-Anzeige.

Die Arbeitergesangsvereine Karlsruhes erfüllen hiermit die traurige Pflicht ihre Mitglieder von dem Ableben ihres lieben Mitglieds

# Ernst Eberle

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und einen eifrigen Förderer der Arbeitergesangsvereinsbewegung und werden wir demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kremierung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt und ersuchen wir sämtliche Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Karlsruhe, den 28. Mai 1907.

Die Karlsruher Arbeitergesangsvereine:

Gesangverein **Bruderkund**,  
Gesangverein **Gleichheit**,  
Gesangverein **Lassallia**,  
Sängerbund **Vorwärts**.

## Sozialdem. Verein Pforzheim.

Mittwoch den 29. Mai 1907, abends 7 1/2 Uhr, gleich nach Feierabend, spricht

Genosse **Emil Eichhorn**

im Saale des „Schwarzen Adler“ in einer

## Oeffentl. Versammlung

über „die Tätigkeit des neuen Reichstags“.  
Freie Diskussion. Jedermann ist eingeladen.  
Der Vorstand.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute Morgen 7 Uhr unser geliebter, treuer Gatte und Vater

# Ernst Eberle,

Gastwirt,

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 27. Mai 1907.

Friederike Eberle

geb. Hellmann,

Dr. Ing. Fritz Eberle

Chemiker.

Die Bestattung findet Mittwoch den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium statt.

Für die  
heisse Jahreszeit!

## Himbeersaft,

garant. rein,  
in Flaschen zu 50, 65, 110, 150

offen per Pfd. 50

## Limonade

p. Fl. 12 (ohne Glas)

## Sodawasser

p. Fl. 8 (ohne Glas)

## Brause-Limonade-

## Bonbons

in verschiedenen Geschmacksarten

per Pfd. 5 und 2

## Mineralwasser

sowie stets frische

## Citronen u. Orangen

zu äußerst billigen Preisen empfohlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 2212

## Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe.

## Todesanzeige.

Wir machen hierdurch den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser alter Parteigenosse

# Ernst Eberle

Gastwirt und Stadtverordneter

nach längerer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Die Bestattung findet Mittwoch den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr im Krematorium statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand. 2218

## Deutscher Metallarbeiter-Verband Karlsruhe.

## Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

# Ernst Eberle

nach längerer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Die Bestattung findet am Mittwoch, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Die Ortsverwaltung.

## Stadtgarten

bei ungünstiger Witterung Festhalle

Dienstag, 28. Mai, abends 8 Uhr

## Solisten-Konzert

(Orchester- und Militär-Musik)

der gesamten Kapelle des

Bad. Leib-Granadier-Regiments.

Eintritt:

Abonnenten 30 Pfg.

Nichtabonnenten 50 Pfg.

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben

in diesem Falle Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechnen sich

nur zum einmaligen Eintritt.

Gründliches

Violinunterricht

zu möglichem Honorar erteilt

Kapellmeister, Werkmeister, etc.

## Mädchen

finden dauernde Beschäftigung

bei

A. Braun & Co.

Lehrstraße 70.

## Eine Glucke

mit Rücken (Italiener) sind zu ver-

kaufen

Essenweinstrasse 20

im Laden.

## Todesanzeige.

Den Mitgliedern der Kranken- und Sterbefälle der Metall-

arbeiter, G. O. Nr. 29, Billale Karlsruhe, die traurige Nachricht,

daß unser langjähriger Bediensteter

# Ernst Eberle

nach längerer schwerer Krankheit am 27. Mai von seinen Selben

durch den Tod befreit wurde.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch den 29. Mai, nach-

mittags 4 Uhr, statt.

Karlsruhe den 28. Mai 1907.

Die Ortsverwaltung.

## Allg. Pforzheimer Ortskrankenkasse.

Zu der am Dienstag den 4. Juni 1907, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Römischen Kaisers“ stattfindenden ordentlichen

## General-Versammlung

werden die Vertreter der Arbeitgeber und der Kassensmitglieder hiermit höflich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1906.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Statutenänderungen: § 6 Abs. 2, § 18, 58 Abs. 2 u. 3, § 54 Abs. 1, § 58 Abs. 2 Biffer 1 u. 2.
4. Änderungen der Krankenvorschriften.

Pforzheim, den 28. Mai 1907.

Der Kassenvorstand. 2221.2

## Freie Turnerschaft Karlsruhe.

## Todesanzeige.

Hiermit geben wir unseren Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Turngenosse

# Ernst Eberle

gestern früh entschlafen ist.

Der Verstorbene hat seit der Gründung unserem Verein an-

gehört und stets ein lebhaftes Interesse für dessen Geschicke be-

wiesen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Bestattung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt und

ersuchen wir unsere Mitglieder, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Turnrat. 2222

# Der Sonder-Verkauf

# Möbel und Betten

mit enormer Preisermäßigung dauert fort.

Beachten Sie meine Spezial-Offerte von Samstag den 25. ds. Mts.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

# S. Krämer

Möbel- u. Bettenhaus

Karlsruhe

30 Kaiserstraße 30.

## Arbeiter-Radfahrerverein Karlsruhe.

Samstag den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Kolosseums-Saal

## 11. Stiftungsfest

verbunden mit Vokal- und Instrumentalkonzert, Regen-Kunstreifen und Tanz, unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins **Vanderbund**, **Karlsruher** **Mühlburg** und der **Stiergehellschaft Edelweiß**, Karlsruhe.  
Sportkollegen, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freun-

lichst eingeladen. Eintritt 30 Pfg. Damen frei.

Der Vorstand.

NB. Sonntag den 2. Juni, nachm. von 3 Uhr ab bei Kollig

Schäufels zur Friedrichsbrunne in Rinkheim Familienunterhaltung

und Tanz. Zusammenkunft 1/2 8 Uhr am Durlacherort. D. O.

## Achtung! Zimmerer! Achtung!

Am Donnerstag den 30. Mai (Fronleichnam), morgens 10 Uhr

im Auerhahn

## öffentl. Zimmererversammlung.

Thema:

**Krankenversicherung und freie Hilfskasse.**

Referent: Herr Niemeler, Zentralvorsitzender aus Hamburg

Hierzu sind sämtliche Zimmerer von hier freun-

lichst eingeladen. Eintritt 30 Pfg. Damen frei.

Die Ortsverwaltung. 2219

## Sozialdem. Verein Beiertheim.

Am Donnerstag den 30. Mai 1907 (Fronleichnamstag)

Genosse **Gauck** (Ebnepfänger) hier

## Großes Gartenfest

verbunden mit Musik, Gesang, Freischießen, Plattenwerfen und Tanz, wozu

wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freun-

lichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag den

2. Juni statt. 2220.2

## Schneider-Gesuch.

Wichtige erstklassige Rockarbeiter außer

dem Hause gesucht.

P. Bang, Hoflieferant. 2220.2